

Social Media

Ärztammer Nordrhein jetzt auch auf Instagram!

Auf Instagram wird die Pressestelle der Ärztekammer Nordrhein ab dem 1. April 2019 aktuell in Bild und Wort über gesundheits- und berufspolitische Themen, die Arbeit der Ärztekammer Nordrhein sowie über relevante Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinische Fachgesellschaften informieren.

Einen Schwerpunkt des Auftritts bilden die bevorstehenden Kammerwahlen von Mai bis Juni 2019. Eine hohe Wahlbeteiligung ist die beste Legitimation für eine starke Selbstverwaltung.

Über den neuen Instagramauftritt möchten wir diejenigen Nutzer ansprechen, die erste Informationen auch gerne über die Sozialen Medien erhalten. Dabei werden wir plakativ und dem Medium angemessen über die Wahlen berichten, die Arbeit der Selbstverwaltung veranschaulichen und zur Nutzung des Wahlrechts motivieren. Ganz nach dem Motto: „Mehr Kammer, mehr Einfluss, mehr Selbstgestaltung!“

Folgen Sie uns, wenn wir mit Erklärgrafiken, Kurzclips, Veranstaltungshinweisen und Fotos aus der Ärztekammer Nordrhein und der Alltagswelt von Ärztinnen und Ärzten in die sozialen Netzwerke starten! Über Likes, Anregungen und Kritik freuen wir uns.

SAS



Informationen zur Kammerwahl 2019 wird es erstmalig auch auf unseren Social Media Kanälen geben. Auf YouTube können Sie unser Video zur Kammerwahl 2019 anschauen, auf Instagram werden wir ab dem 1. April 2019 Informationen in Bild und Wort zu den bevorstehenden Kammerwahlen posten.

Foto groß: AndreyPopov/istockphoto, Foto Instagram: alenkadr/istockphoto

Statistik

Beratungstätigkeit der Kinderschutzhotline für Nordrhein-Westfalen ausgewertet

Seit 2017 können Ärztinnen, Ärzte und medizinisches Fachpersonal bei Verdachtsfällen misshandelter, vernachlässigter oder missbrauchter Kinder die

deutschlandweite, kostenlose und 24-Stunden erreichbare Medizinische Kinderschutzhotline anrufen. In anderthalb Jahren sind 1.050 Anrufe aus dem gesamten Bundesgebiet bei der Beratungsstelle eingegangen. Diese wurden nun ausgewertet.

Die Analyse der Anrufe aus Nordrhein-Westfalen ergab, dass 34 Prozent der Anrufenden in der Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeiteten, knapp 30 Prozent waren Pädiater. 13 Prozent der Anrufer behandelten die Eltern und

nicht das betroffene Kind. In 34 Prozent der Fälle, die bei der Kinderschutzhotline im Raum NRW eingegangen sind, handelte es sich um den Verdacht auf körperliche Misshandlung, in 27 Prozent ging es um den Verdacht auf sexuellen Missbrauch und in 23 Prozent der Fälle um eine vermutete Vernachlässigung. Häufig brauchten die Anrufer Hilfe bei der Suche nach Ansprechpartnern vor Ort oder Unterstützung bei der rechtssicheren Dokumentation der Befunde.

vl

